

Kleine Köder große Fische

Tregde im heißen Mai 2018

Im Sommer 2017 habe ich mich in Hitra mit dem Norwegen Fieber angesteckt und schnell war klar, dass ich auch in 2018 mind. eine Woche zurück in das Land muss um meinem Hobby nachzugehen zu dem ich hier in Deutschland so gut wie gar nicht komme.

Meine Familie (Frau mit Kindern 8 und 9) war überhaupt nicht davon begeistert, dass ich allein fahren könne und wollte auch unbedingt wieder zurück um wenigstens vom Ufer zu fischen wenn ich raus bin.

Schnell war klar, dass sich die Pfingstferien anbieten würde weil der Sommer schon verplant war und für eine Woche war Südnorwegen angesagt damit die Anfahrt nicht alle freien Tage auffrisst.

Tregde bat sich an, weil aufgrund der Schärenkette auch das Angeln möglich sein könnte wenn der Wind mal nicht so optimal ist. Außerdem sah die Anlage mit ihrer Minigolfanlage und dem angeblich beheizte Pool auch für den Teil der Familie gut aus, der vielleicht nicht so häufig angelt. Zudem war der Startpunkt für die Erkundung des Gebietes auch ganz gut.

Schon Wochen vorher habe ich den Wetterbericht im Auge gehabt, ~14 Grad schien der normale Bereich zu sein und recht häufig wurde relativ starker Wind angesagt. Ich bereitete mich also eher auf ein Angeln in den Schären oder in einem der Forellenseen und für Ausflüge vor.

Aber irgendwie kam alles anders...

Monatelang habe ich versucht alle möglichen Informationen zu dem Gebiet zusammen zu tragen und dank der Karte von Hoddell und ganz vielen Tipps von Seewolf und den allgemeinen Tipps von Barrafan hatte ich schon einen guten Überblick über das Gebiet.

Dann kam die Woche der Abreise und der Wetterbericht zeigte wahnsinnige 19 Grad und 16 Stunden Sonne für die Woche an. Und es kam noch viel besser, der Wind war nur sehr schwach und die Temperaturen stiegen im Laufe der Woche auf 24 Grad (laut Internet steigen die Temperaturen im Sommer eigentlich nie über 23 Grad) und die normale Temperatur für die Zeit liegt bei 12 Grad.

Angekommen in der Anlage war ich auf die versprochene ausführliche Boots und Echolot Einweisung gespannt. Aber ich war ganz schnell ernüchtert, ein junges Mädchen das nicht besonders gut englisch sprach hat mir innerhalb von 2 Minuten das Boot übergeben und mit mir den „An“ Knopf vom Echolot gedrückt. Null Tipps zum Lenken oder irgendwelche Hinweise auf die zahlreichen Untiefen (und das obwohl ich über den Anbieter einen sogenannten Anfänger Service reserviert hatte). Mir wurde nur noch eine Karte in die Hand gedrückt in der ein paar Bereiche eingezeichnet waren die nicht befahren werden dürfen. Hätte ich mich nicht vorab so ausführlich informiert wäre das sicherlich problematisch geworden.

Auch beim Filittierplatz erst einmal Ernüchterung, als schneide Brettchen standen zum Teil sehr alte Möbeleinlegeböden oder Laminatplatten bereit, es gab keinerlei schwämme Bürsten etc. mit denen man mal etwas hätte reinigen können. In einer Ecke türmte sich der stinkende Müll. Fotos erspare ich

euch, aber wer in meinen Hitra Bericht rein schaut sieht wie ein Filitierplatz aussehen kann. Vielleicht war ich aber auch nur verwöhnt von dort. Trotz Hinweis bei der Rezeption dauerte es 5 Tage bis der Müllberg aus der Ecke verschwunden war, bis dahin türmte sich alles fleißig weiter...

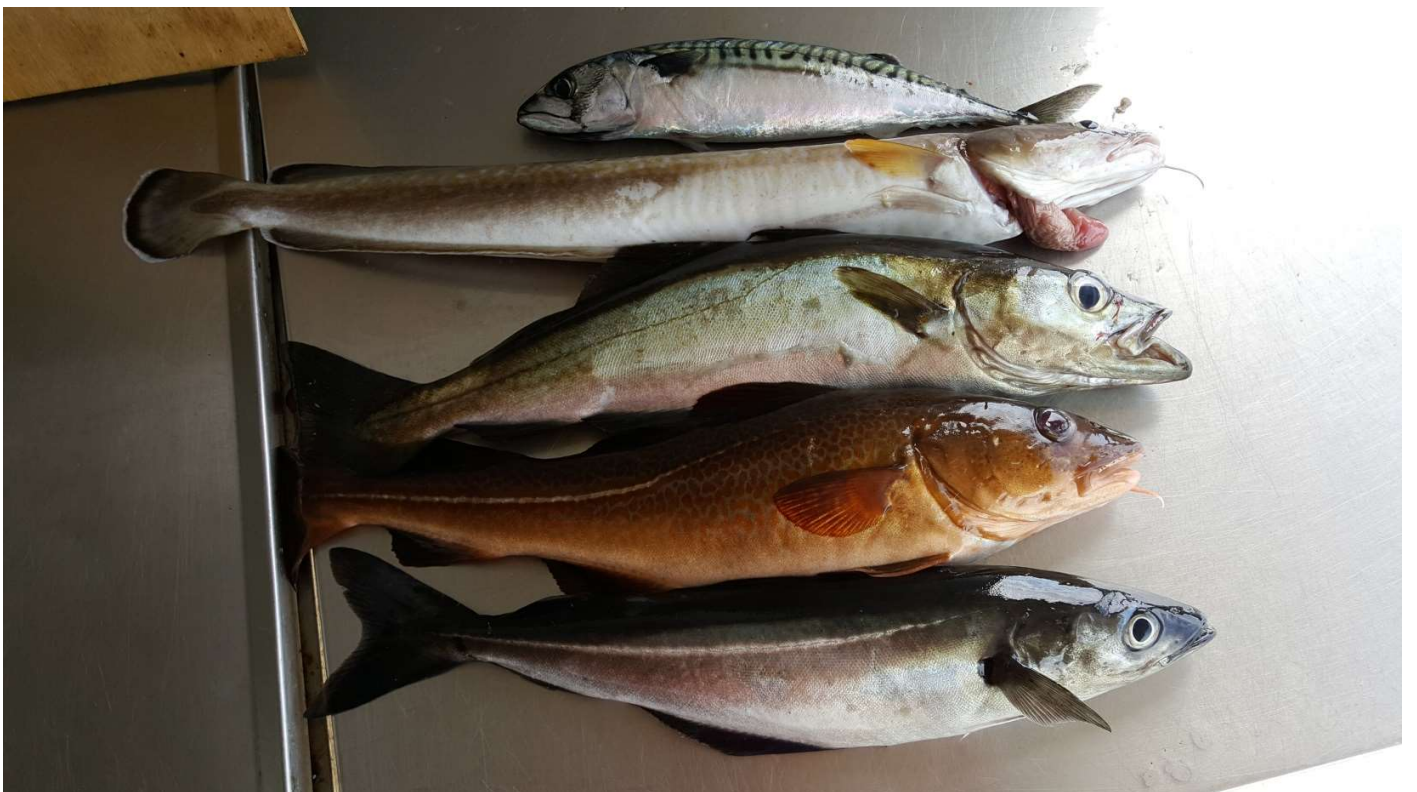
Es sollte ja klar sein das eigentlich jeder Angler seinen Filitierplatz vernünftig zu verlassen hat aber es gab auch niemanden der da mal ein Auge drauf hatte.

Die Wohnung war ganz nett eingerichtet, meine Frau war nur nicht von den ganzen Ameisen auf der Arbeitsplatte begeistert, aber zum Glück hat der Shop vor Ort ja Mittel dagegen verkauft...

Gleich am ersten Nachmittag bin ich mit meiner Familie raus gefahren und meine Kinder (und nicht ich) fingen die ersten Fische (Dorsche) auf ihren leichten Ruten und 30 g Pilkern und Gummifischchen.



Am nächsten Morgen bin ich dann raus und konnte gleich sehen wie vielfältig doch Südnorwegen ist, 6 Fischarten wurden gefangen (der schöne Lippfisch der nicht auf dem Bild ist durfte schwimmen).



Am Abend ging es dann auf ein Plateau und ich begann bei leichter Drift mit einem 70 g Pilker zu angeln als ich plötzlich dachte ich hätte einen Hänger. Mein Blick wanderte schon zu meinem Holz für Hänger als es plötzlich ruckelte, es war also doch ein Fisch... Nach unendlich langer Zeit bei 20 Grad und Sonnenschein im Floating Einteiler, konnte ich den Fisch langsam hochpumpen und es kam ein ca. 104-106 cm großer Dorsch zum Vorschein. Ca. weil das Maßband bei 100 cm zu Ende war und es mir eigentlich auch egal war. Ich hatte gemetert und das ganze mit einem kleinen 70g Pilker und einer dünnen 9 KG Schnur (Hoddell und Skanifreak würden stolz auf mich sein). :)

Für Norwegen sicherlich nichts besonderes, in Süd Norwegen aber vielleicht nicht so alltäglich und vor allen Dingen war er mit 14 KG (sofern meine Handwage in Ordnung ist) mein schwerster gefangener Fisch.

Ansonsten lief es allerdings nicht allzu gut (gerade nicht für die anderen Angler vor Ort), Köhlerschwärme waren nicht vor Ort oder wenn dann waren die Fische für mich noch zu klein. Aber da der Wind für den nächsten Tag bei 1-2 m/s angesagt wurde und meine Kinder auch unbedingt um 6:00 raus wollten habe ich Ihnen zugestimmt sie am Morgen zu wecken und raus zu fahren. Geangelt haben meine Frau und die Kinder und die Pilker/Zocker hatte ein Gewicht von 30 - 40 und max 60 g.

Und was soll ich sagen, es dauerte nicht lange und die ersten Fische waren an Board, schöne Pollacks und kleine Seelachse um die 50 cm. Meine Familie fing Fische und ich war damit beschäftigt die Fische zu versorgen und das Boot umzusetzen. Wobei der 60g. Pilker nicht ein deut besser gefangen hat als die Teile der Kinder.



Im Hafen angekommen war schnell klar, dass wir ganz weit vorne mit den Fängen waren und das Geheimnis waren die klitzekleinen Köder. Im Hafen waren Köder an den Angeln zu sehen die ich bei der Größe eher bei den Lofoten erwartet hätte, auch die von Hoddel beschriebenen Tannenbäume waren allgegenwärtig.

Der Tag führte allerdings dazu, dass meine Familie mich nicht mehr alleine raus lassen wollte, für mich absolut in Ordnung, sie hatten mit ihren kleinen Ködern und leichten Ruten einen riesen Spaß und ich hatte Spaß daran sie fangen zu sehen und zu sehen, dass wir wieder mit die besten Fänge nach Hause gebracht haben. Ein Angler sagte mir einmal nach dem Blick in den Kübel auf dem Weg zum Filitierraum, dass ich immer die größten Fische hätte, ich konnte nur entgegnen, dass ich das nicht bin sondern meine Kinder und meine Frau. 😊

In der Tat hatte mein Sohn den zweitgrößten Fisch, einen Pollack von knapp 70 cm auf seinem 30. Zocker gefangen. Ein schöner vielleicht 85er Dorsch ging meiner Tochter an der Oberfläche ab, deshalb zählte er nicht. 😊



Ich habe dann noch einmal versucht einen schönen Leng zu fangen, habe es dann aber aufgegeben als ich gemerkt habe, dass an unseren Stellen nur welche um die 50-60 cm zu fangen sind. Da die kleinen dann meist auch schon tot waren wenn ich sie oben hatte, habe ich es gleich gelassen. Das war mir einfach zu schade.

Alles in allem habe ich dann nur noch wenig geangelt und war glücklich dabei zu zu sehen wie begeistert meine Familie war. Eigentlich war ich darauf eingestellt mehr vom Süden zu sehen, aber das ging nicht weil wir jeden Morgen und jeden Abend auf dem Wasser sein mussten. Die Zeit sich

alles anzusehen wird aber sicherlich noch kommen, denn das Wetter wird nicht immer so perfekt sein können aber nicht in diesem Jahr.

Meine Familie hat mir aber schon klar gemacht, dass im nächsten Sommer nichts anderes als Norwegen in Frage kommt. Ob es allerdings wieder Tregde wird ist noch fraglich, ich war ja lediglich eine Woche dort und das war ja nur eine Momentaufnahme aber meinen Mitanglern und uns hat ganz klar jemand gefehlt der im Filiterraum und in der Anlage nach dem rechten schaut.

Wo immer wir auch hinfahren, wichtig wird sein, dass wir gemeinsam im Boot angeln können.

Schöne Aussichten





Ab nach Hause

